Neue Akzente in der Förderlandschaft im LO+++Interview mit Polizeipräsident Bernd Merbitz+++Kunstfest 2016

Neue Akzente in der Förderlandschaft im LO+++Interview mit Polizeipräsident Bernd Merbitz+++Kunstfest 2016

AUGEN OPTIKER Maul

Inhaber: **Volkmar Maul**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig

Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
- vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
- Farb- und Stilberatung
- Feldstecher und Thermometer
- Barometer in großer Auswahl
- Hausbesuche

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1/2016
März - Mai

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:
- „Riester-Bonus" (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- Arbeitnehmer-Sparzulage,
- Kindergeld,
- Steuerklassenwahl,
- Lohnsteuerermäßigung und
- zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

Neue Akzente in der Förderlandschaft im LO+++Interview mit Polizeipräsident Bernd Merbitz+++Kunstfest 2016

Neue Akzente in der Förderlandschaft im LO+++Interview mit Polizeipräsident Bernd Merbitz+++Kunstfest 2016

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Diese Ausgabe des Neustädter Markt Journals leitet wieder einmal ein Jubiläumsjahr ein. Es gilt dieser kleinen Stadtteilzeitschrift selbst: das Journal erscheint nun im 25. Jahr. Auf diese 25 Jahre werden wir selbstverständlich in einer unserer nächsten Ausgaben eingehen, auf die Auf-und-Ab´s und auf die kleinen Wunder, die es brauchte, das 25-Jährige zu erreichen. Vorab einen herzlich Dank an Sie als unsere treue Leserschaft.

In einem Vierteljahrhundert hat sich der Leipziger Osten stark verändert. Viele Träume wurden und werden wahr, andere sind geplatzt und wären längst vergessen, hätte sie das „Journal“ als treuer Chronist nicht bewahrt. Es gibt auch Themen, die sich seit 25 Jahren wie ein roter Faden durch die Berichterstattung ziehen. Eines davon ist die Sauberkeit und Ordnung im Wohngebiet.

Auch in dieser Ausgabe ruft der Bürgerverein wieder zur Teilnahme am Frühjahrsputz am Sonntag, dem 9. April auf. Was bringt nun ein zwei- bis dreistündiger Arbeitseinsatz in einer Stadt, die, vielleicht von der Innenstadt abgesehen, immer mehr in Schmutz, Müll und Schmierereien zu versinken scheint? Ist er lediglich ein Baustein der allerorten so beliebten Symbolpolitik? Ist es folglich besser zu Hause zu bleiben, gemütlich zu frühstücken und die Stadtreinigung ihre Arbeit machen zu lassen? Vielleicht liefert dieses bürgerschaftliche Engagement der Stadtverwaltung einen weiteren Vorwand, sich noch stärker ihrer Aufgaben und ihrer Verantwortung zu entledigen? Und was passiert letztendlich an den 364 Tagen des Jahres, an denen gerade kein Subbotnik stattfindet?

Alles berechtigte Fragen. Und dennoch lohnt es sich, dem Aufruf zu folgen und das aus mehreren Gründen. Am wenigsten, aber auch wegen der traditionellen Bratwurst und dem Bier im „Tenne“-Hof nach dem Einsatz, gut für den netten Nachbarschaftsplausch danach. Man fühlt sich besser, wenn man auch mal was für das Gemeinwohl getan hat, gut für´s Selbstwertgefühl also. Und man gewinnt einen ganz anderen Blick auf sein Wohnumfeld und auf seine Mitmenschen, gut für die Horizonterweiterung.

Der Bürgerverein freut sich auf die gemeinsame Aktion mit Ihnen am Samstag, dem 9.4., Treffpunkt 10.00 Uhr vor der Schulze-Delitzsch-Straße 19. Und er verspricht Ihnen sein Bestes zu tun, an den anderen 364 Tagen mit seinen Mitarbeitern und Helfern die Stadtverwaltung beim Erhalt der Sauberkeit wirkungsvoll zu unterstützen.

Henry Hufenreuter

DAS ASW INFORMIRT

Neue Akzente in der Förderlandschaft für den Leipziger Osten

In diesen Wochen und Monaten gewinnen die Zuschnitte und Möglichkeiten derjenigen städtebaulichen Förderprogramme an Klarheit, die für die weitere Entwicklung des Leipziger Ostens bis 2020 bzw. 2025 eingesetzt werden können. Im Mittelpunkt stehen das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (SSP), der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), das Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus sowie das unter anderem aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF gespeiste Programm Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ).

Zum Teil haben sich Förderschwerpunkte geändert. Entsprechend klärt sich, welche der unter maßgeblicher Federführung des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) vorbereiteten und diskutierten Projekte tatsächlich umgesetzt werden können. Gemäß der seit 2000 erarbeiteten Erfolge der Stadtteilentwicklung wurden die Grenzen der unterstützungswürdigen Fördergebiete (Soziale Stadt und EFRE) angepasst und 2015/16

Der "Kern" des Leipziger Ostens von oben

durch die Ratsversammlung beschlossen – eine Voraussetzung für den Fluss der Fördergelder.

Kerngebiet Leipziger Osten – das verkleinerte Fördergebiet Soziale Stadt

In den Nachwendejahren war das bisherige Fördergebiet Leipziger Osten, dem die Stadtteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf sowie Teilgebiete von Anger-Crottendorf und Reudnitz zu Grunde lagen, durch Abwanderung der Bevölkerung, Wohnungs- und Gewerbeleerstand sowie soziale Umstrukturierungen geprägt. Erhebliche bauliche und infrastrukturelle Defizite wurden deutlich. Zunächst wurden Anfang der 1990er Jahre die Sanierungsgebiete Reudnitz, Neustädter Markt und Neuschönefeld förmlich in Kraft gesetzt. Im Jahr 2000 fand das (alte) Gebiet Leipziger Osten Aufnahme in das Programm Soziale Stadt.

„Durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln wurden neben Erfolgen bei der städtebaulichen Aufwertung der Stadtteile, vorrangig in Reudnitz, auch sozialpolitische Erfolge sichtbar; so gelang es, Arbeitslosigkeit und Sozialleistungstransferzahlen rückläufig zu entwickeln und den Wohnungsleerstand deutlich zu verringern“, konstatiert das ASW. „Schwerpunktprojekte, wie Umbau und Erweiterung des Lene-Voigt-Parks und die Sanierung vieler Wohngebäude haben den Leipziger Osten positiv verändert und lebenswert gemacht.“ Mit der Neuausrichtung der Gebietsgrenzen werde nun diesen Erfolgen Rechnung getragen und die Gebietsgröße von 340 ha auf 291 ha Fläche reduziert (siehe Plan) und damit der Zuschnitt des Gebietes auf die neuen Herausforderungen angepasst. Vor allem zentrumsnäher gelegene Bereiche von Neuschönefeld und fast ganz Reudnitz gehören nicht mehr dazu.

Eine der neuen Herausforderungen ist, im Kernbereich die hohe Zahl an Zu- und Wegzügen zu bremsen, da sich der Innere Osten trotz Zuzügen und steigender Einwohnerzahlen immer mehr zu einem Ankommens- und Durchgangsstadtteil entwickelt hat. In den Blick zu nehmen sind die noch zu hohe Zahl an Sozialtransferhaushalten sowie Segregationstendenzen. Das Programm Soziale Stadt dient insbesondere der Umsetzung der investiven Schwerpunktmaßnahmen. Auf der Grundlage des durch den Stadtrat formell beschlossenen Programmgebietes Soziale Stadt können weitere Finanzhilfen, wie z. B. für Wirtschaft und Arbeit aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragt werden.

Zu beachten ist zusätzlich, dass der Freistaat Sachsen das Programm Soziale Stadt mit dem Jahr 2016 unter veränderter Zielstellung neu startet. Das bedeutet: alle für die „alte“ Förderperiode – die bis 2020 dauern sollte – bereits vorgesehenen Projekte, für die Förderbescheide vorliegen, können entsprechend der damit verbundenen Fördermittelfreigabe beendet werden. Dazu zählen das Quartiersmanagement, das IC-E Infocenter Eisenbahnstraße 49, der Verfügungsfonds für den Leipziger Osten, die Sanierung des Beruflichen

Schulzentrums 7 an der Neustädter Straße, Unterstützung für Modernisierungs- und Instandsetzungsvorhaben privater Eigentümer oder die öffentlichen Wohnhöfe im Kreuzstraßenviertel.

Neu zu beantragende Vorhaben müssen dem „neuen“ Programm Soziale Stadt genügen; dessen Geltungsdauer bis 2025 reicht. Welche Maßnahmen konkret angeschoben werden können, hängt davon ab, ob und wann der Freistaat Sachsen das SSP-Kerngebiet Leipziger Osten bestätigt. Der Antrag wurde auf den Weg gebracht, die Entscheidung soll bis Juli 2016 fallen.

Auf dem städtischen „Wunschzettel“ stehen zum Beispiel Gemeinbedarfseinrichtungen wie die Quartiersschule an der Ihmelsstraße, die Umnutzung eines geeigneten Gebäudes als Gewerbe- und Gründerzentrum oder die Sanierung/Herrichtung eines Gebäudes für soziokulturelle Arbeit, da z. B. das bisherige Vereinshaus in der Dresdner Str. 82 seit kurzem nicht mehr zur Verfügung steht.

Im Blick stehen ebenso Ordnungsmaßnahmen wie der Ausbau öffentlich nutzbarer Flächen und Wegebeziehungen (z. B. im Kleingartenpark Südost/Sellerhausen, Weg am Kleinen Kuchengarten), verschiedene Anbindungen des Parkbogens Ost in die umgebenden Stadtquartiere, Schulhofgestaltungen (z. B. Wilhelm-Wander-Schule, Schule am Rabet) oder die Aufwertung weiterer öffentlicher oder halböffentlicher Wohnhöfe.

In nicht investiver Hinsicht könnten Maßnahmen zur Unterstützung der Integration im Stadtteil realisiert werden, z. B. eine Erweiterung des Aufgabenspektrums des Quartiersmanagements, die Erprobung neuer Kommunikationsstrukturen im Stadtteil, Beschäftigungsprojekte oder die Entwicklung eines Konzepts für die künftige Nutzung der

Alten Feuerwache Ost sowie die Gestaltung des Parkbogen-Umfeldes. Auch hinsichtlich der Unterstützung gemeinschaftlicher Wohnformen oder barrierefreien, altengerechten Wohnens wäre manches denkbar.

Über neue Projekte im Soziale-Stadt-Gebiet Kerngebiet Leipziger Osten berichten wir zu gegebener Zeit.

EFRE – Nachhaltige Stadtentwicklung

Die Möglichkeiten, die eine fortgesetzte städtebauliche Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bietet, sind für die aktuelle EFRE-Förderperiode 2014 - 2020 unterdessen auch klarer geworden. In dieser Periode sollen gemäß der Richtlinie „Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020“ des sächsischen Innenministeriums benachteiligte Stadtquartiere insbesondere bei der Umsetzung infrastruktureller, baulich-energetischer sowie wirtschaftlicher und bildungsorientierter Maßnahmen unterstützt werden. Für den Leipziger Osten ist der Zuwendungsbescheid über rund 4,7 Millionen Euro eingetroffen.

Das bedeutet, dass von den ursprünglich diskutierten Projekten hauptsächlich folgende umgesetzt werden können:

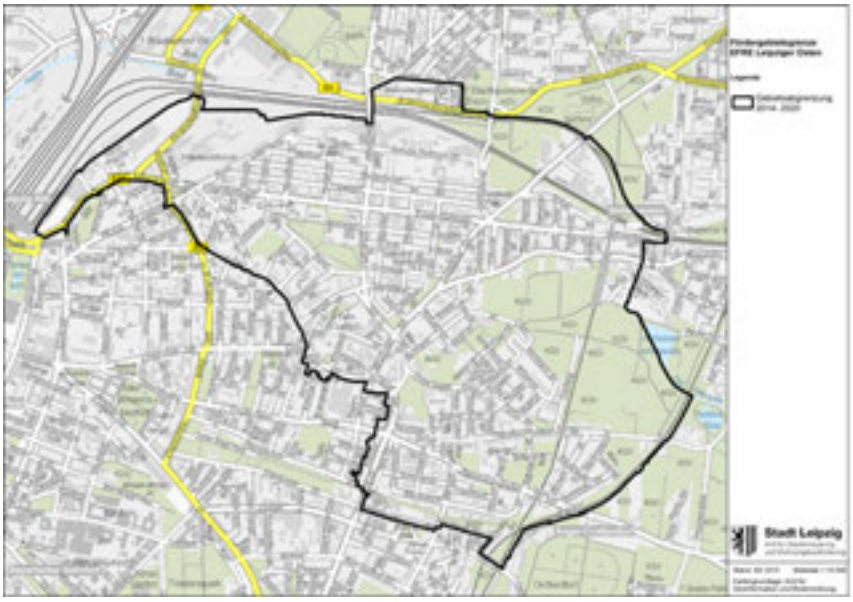
Im Handlungsfeld Energieeffizienz:

· eine Studie Nahwärmenetz für das Bülowviertel einschließlich der Entwicklung eines Betreiberkonzepts für Selbstnutzer,

· die Erstellung eines Nachhaltigen Mobilitätsplans für das EFRE-Programmgebiet,

· die Verwirklichung des Abschnitts „Sellerhäuser Bogen“ im Rahmen des Konzepts für den Parkbogen Ost.

Im Handlungsfeld Umwelt



· die Vernetzung/Einbindung lokaler Akteure („Grüne Akteure“) in das Projekt Parkbogen Ost,

· die Renaturierung der Östlichen Rietzschke / Sicherung von Überflutungsflächen im Kleingärtnerverein Sellerhausen.

Im Handlungsfeld Armutsbekämpfung zunächst

· die Ausreichung von Investitionsbeihilfen für kleine Unternehmen (KU-Beihilfe).

Das per Ratsbeschluss bestimmte EFRE-Fördergebiet im Leipziger Osten wurde – ähnlich dem Vorgehen beim Soziale-Stadt-Gebiet – verkleinert. Gegenüber dem bisherigen Gebietszuschnitt fallen im Prinzip die Quartiere südwestlich einer Linie Ludwig-Erhard-, Kohlgarten-, Dresdner, Riebeck-, Breite, Eilenburger Straße heraus, von wenigen Ausnahmen an Dresdner, Breiter und Riebeckstraße abgesehen (siehe Plan).

Nationale Projekte des Städtebaus – vorwärts mit dem Parkbogen Ost

Über die Bereitstellung von 3,3 Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus 2015“ berichteten wir bereits im Journal 3/2015 ausführlicher. Diese Mittel sollen für erste Maßnahmen zur Verwirklichung des Parkbogens Ost eingesetzt werden, Stichwort: Brücken.

Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ

Im Rahmen dieses Programms kann der Arbeitsladen am Torgauer Platz 2 weiter betrieben werden. Bereits in den Jahren 2012 - 2014 etablierte sich diese Einrichtung in Trägerschaft der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) sehr erfolgreich als Anlaufstelle. Unter dem Projekttitel „Schnittstellen für neue Arbeit im Quartier“ wurden direkte und neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft, hier ansässiger Unternehmen und zur Unterstützung arbeitsuchender Stadtteilbewohner erprobt.

Seit Frühjahr 2015 wirkt der nunmehrige ArbeitsladenPlus im Rahmen eines neuen Projektes mit dem Titel „MehrWertQuartier. Potenziale aktivieren – Unternehmen ansiedeln – Arbeit schaffen“. Besonders erfreulich daran ist, dass dieses Projekt zur Förderung von Arbeit, Beschäftigung und Unternehmensentwicklung im Leipziger Osten eine längere Laufzeit – bis Ende 2018 – hat.

Und ...

Zu den bis hier skizzierten Vorhaben und Projekten im Rahmen der fortzuführenden städtebaulichen Förderung des Leipziger Ostens treten noch hier und da kleinere Projekte, die nicht aus den oben genannten Förderprogrammen finanziert werden, deren Umsetzung jedoch nicht davon zu trennen ist, dass sie eben in diesem Fördergebiet stattfinden.

Beispielhaft seien hier geplante Straßenbaumaßnahmen in der Konradstraße (an der Vereinssport- und Freizeithalle) sowie in der Krönerstraße (im Umfeld der künftigen Quartiersschule) erwähnt, die im Rahmen beste-

hender Sanierungsgebiete erfolgen. Weitere Gebäude werden saniert und in der Eisenbahnstr. 162 stehen am früheren Kino der Jugend, für das sich die IG Fortuna besonders stark macht, erste Sicherungs- und Sanierungsarbeiten an, wofür die Stadt zunächst 120.000 Euro bereit stellen will.

Zusammenleben im Leipziger Osten

„Alle zusammen verfügen wir seit vielen Jahren über umfangreiche Erfahrungen im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität oder sozialem Status im Leipziger Osten. Unser Stadtteil ist bunt und lebendig – und er wächst! Auch an Bedeutung für den Erfahrungs-und Wissenstransfer in andere Leipziger Stadtgebiete und Regionen. In unserem Stadtteil gibt es viele gute Beispiele für gelingende Nachbarschaften, manche mehr oder weniger bekannt.

Mitarbeiter/innen des Quartiersmanagements Leipziger Osten und des Mühlstraße 14 e. V. werden ab dem 22.02.2016 für einige Wochen auf den Straßen und Plätzen sowie in den Einrichtungen von Trägern und Institutionen unterwegs sein, um Ihre Erfahrungen in der Arbeit bzw. im Zusammenleben mit Menschen ausländischer Herkunft einzusammeln. Parallel dazu werden wir die Menschen befragen nach ihren Erwartungen an das nachbarschaftliche Zusammenleben in einem multikulturellen Stadtgebiet. Wir werden die Ergebnisse zusammentragen in einer „Landkarte der Projekte“, werden Vernetzungsstrukturen sichtbar machen, vorhandene Ressourcen verdeutlichen und geplante Projekte veröffentlichen. Damit soll allen Akteuren für eine zielführende Vernetzung eine Übersicht mit Kontakten, Angeboten, Ressourcen und Bedarfen bereit gestellt werden. Die entstehende Landkarte wird Bewohner/innen, Akteur/innen und der Stadtpolitik die Vielfalt und die Notwendigkeit von integrativen Projekten aufzeigen und Vernetzung ermöglichen. Gleichsam dient sie als Kompass für die notwendige Akquise von entsprechenden Fördermitteln.

Die Befragung der Akteur/innen und der Bewohner/innen finden ab dem 22.2.2016 statt, eine Stadtteilwerkstatt im Mai 2016 wird öffentlich die Ergebnisse präsentieren und zur Diskussion um die weitere Vorgehensweise einladen.

Bitte unterstützen Sie uns – für gute Nachbarschaften!
QM Leipziger Osten in Kooperation mit Mühlstraße 14 e. V

Polizeipräsident Bernd Merbitz über seine Lehrzeit im „Goldenen Osten“

Bernd Merbitz ist der oberste Ordnungshüter der Stadt: Leipziger Polizeipräsident und Leiter der Polizeidirektion Leipzig. Von 2007 bis 2012 war er sogar Landespolizeipräsident von Sachsen. Mit dem Leipziger Osten verbindet ihn eine ganz besondere Geschichte, denn er begann seine Karriere vor genau 40 Jahren in der Ernst-Thälmann-Straße (heute Eisenbahnstraße). An die alten Zeiten im damaligen „Goldenen Osten“ erinnert sich der 60-Jährige im Interview mit dem Neustädter Markt Journal.

Merbitz (CDU), geboren 1956 in Zumroda bei Altenburg, ist Polizist mit Leib und Seele.

Herr Merbitz, in den 1970er Jahren haben Sie in der Eisenbahnstraße, die heute von Boulevardmedien gern mal als die „gefährlichste Straße Deutschlands“ bezeichnet wird, Ihre Karriere als Polizist begonnen. Wie war das damals?

Bernd Merbitz: Nach einer Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenmonteur bin ich im Februar 1975 in Schmölln (heute Kreis Altenburger Land – Anm. d. Red.) in die Volkspolizei eingetreten und kam im September nach Dommitzsch bei Torgau zum Dienstanfängerlehrgang. Dieser Lehrgang bestand aus zwei Teilen: ein halbes Jahr Theorie in Dommitzsch und dann ein sechsmonatiges Praktikum als Streifenbeamter in Leipzig. Das begann also im März 1976.

Wie kann man sich dieses Praktikum vorstellen?

In Leipzig gab es in der Gottschedstraße das Revier Mitte, das die ganze Innenstadt und auch die damalige Ernst-Thälmann-Straße abdeckte. Da wurde uns ein erfahrener Lehrwachtmeister zugewiesen, mit dem wir dann im Dreischichtdienst auf Streife gegangen sind. Ich hatte den Streifenbereich Ernst-Thälmann-Straße und mein damaliger Lehrwachtmeister war Hauptwachtmeister Ehrhardt Flugrat. Er war Mitte 20, ich war 19 Jahre alt. Wir waren ein tolles Gespann. Er hat mir alles erklärt, wie ein Bußgeldbescheid geschrieben werden muss, wie man mit gewissen Gefahrensituationen umgeht und welches die neuralgischen Punkte

im Viertel sind.

Welchen Ruf hatte damals die Ernst-Thälmann-Straße?

Naja, als die Kollegen hörten, dass ich auf der Ernst-Thälmann-Straße eingesetzt werde, da schmunzelten schon einige. Und da hörte ich zum ersten Mal den Begriff „der goldene Osten“. Zur damaligen Zeit hatte die Straße schon etwas Besonderes an sich.

Im positiven Sinne?

Das war ein Arbeiterviertel, was ja in einem Arbeiter- und Bauern-Staat erst einmal nichts Schlechtes war. Es gab schon vermehrt Straftaten, vor allem was Einbruchsdiebstähle betrifft. Es gab auch Schlägereien unter Jugendlichen. Aber ich war beeindruckt von den vielen Geschäften, dort hat man vieles gefunden, was es woanders nicht gab. Eine Drogerie hatte besondere Kerzen, die waren sehr gefragt, und ganz besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Modelleisenbahn-Laden, den es ja bis heute gibt. Seit der Kindheit war das für mich eine Faszination.

Sie sind also zu zweit die Straße auf und ab gelaufen – so etwas sieht man ja heute sehr selten.

Das fand ich damals ausgesprochen gut, dass es dort die Doppelstreife, diese Fußstreife gab und man sehr nah am Bürger war. Der Polizist, der im Funkwagen herumfährt, der bekommt ja nicht viel vom Leben mit, der wird zu Ereignisorten gerufen und klärt dann ein Ereignis ab. Mit der Fußstreife hatte man eine ganz andere Beziehung, man ist mit Leuten ins Gespräch gekommen. Man ist in den einen oder anderen Laden gegangen, hat auch mal einen Kaffee bekommen. Für mich war ja generell spannend, wie so eine Großstadt funktioniert, vor allem zur Messezeit. Man wollte ja als junger Mensch auch was erleben.

Und was konnten Sie da erleben?

Etwas ganz Einschlägiges war für mich die Bar „Achtern Strom“, in der Nähe der Kreuzung Hermann-Liebmann-Straße (im Haus mit dem Kellner-Bild „Herr Ober, ein Markranstädter!“ auf der Giebelwand – Anm. d. Red.). Die war schon etwas Besonderes. Wenn wir abends dort Streife gelaufen sind, war die immer voll, und es gab dort häufiger Streit, den wir schlichten mussten, es kam auch zu Körperverletzungen. Besonders aufregend war es zu Messezeiten, wenn Leipzig generell ganz anders pulsierte, weil man das Internationale spürte. In solchen Tagen nahm rund um die „Achtern Strom“ übrigens eine Kriminalitätsform zu, die heute gar keine Rolle mehr spielt.

Nämlich?

In die Bar kamen viele Geschäftsleute mit ihren Westautos. Und wenn ein Mercedes vor der Bar stand, konntest du darauf warten: Nach einer Weile war der Mercedesstern weg. Wenn wir dann Kinder und Jugendliche kontrolliert haben, die da nachts noch unterwegs waren, und sie aufgefordert haben: „Macht mal die Hosentaschen leer!“ – dann war der Mercedesstern da. Wir hatten zu Messezeiten jede Menge Mercedes-

sterne auf dem Revier. Aber nur ganz wenige haben deswegen Anzeige erstattet oder wollten ihren Stern wiederhaben.

Und die Jugendlichen wurden dann bestraft?

In der Regel wurden die Personalien erhoben, und es gab banale Strafen dafür. Das wurde in der Schule ausgewertet und es gab belehrende Gespräche. Aber es kam nicht zu Verurteilungen.

Es gab sicherlich noch mehr Unterschiede in den Straftaten gestern und heute…

Rauschgift war damals kein Thema. Es gab in der Nähe des „Achtern Strom“ Bauwagen, wo kleine illegale Jugendklubs drin waren und zu unserem Auftrag gehörte auch die Überwachung dieser Jugendklubs. Also sind wir da rein – da wurde geraucht und Alkohol getrunken, und wir haben kontrolliert, ob die schon alt genug waren, um Alkohol zu trinken. Ordnung und Sicherheit war ja damals staatlich schon vorgegeben. Da haben auch zwei Streifenbeamte ausgereicht. Die Hauptprobleme waren Diebstähle und Einbrüche, aber es ging nicht um Autodiebstahl, sondern zum Beispiel wurden aus Gaststätten Alkohol und Zigaretten entwendet. Das nahm nicht das Maß an wie heute. Und die staatlichen Reaktionen waren damals schon auf Kleinigkeiten so hart und mit erzieherischen Maßnahmen verbunden, dass man sich schon damals manchmal gefragt hat, ob das noch verhältnismäßig ist. Die Achtung vor der Polizei war damals auch höher und die Gespräche liefen viel ruhiger und verständnisvoller ab.

Hatten Sie denn damals überhaupt einen Funkwagen?

Ach was. Zu DDR-Zeiten hatten wir nicht so viele Wagen. Die Straßenbahn war für uns lebenswichtig, das war unser Fortbewegungsmittel von der Dienststelle in der Gottschedstraße zur Ernst-Thälmann-Straße und zurück. Wenn wir Nachtschicht hatten, wurde übrigens um Mitternacht Pause gemacht, entweder im Volkspolizeikreisamt (heute Polizeidirektion Leipzig in der Dimitroffstraße 1 – Anm. d. Red.) oder in der Kantine des Reichsbahnausbesserungswerks am Ende der Rosa-Luxemburg-Straße. Da kamen dann auch die Schlosser von der Reichsbahn, die ihre Pause um Mitternacht hatten. Da ist man auch immer gleich ins Gespräch gekommen und hat erfahren, was es an Neuigkeiten gibt.

Interessant war

Bernd Merbitz zur Wendezeit als Leiter der Leipziger Morduntersuchungskommission. Foto aus einem Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 25./26. August 1990.

auch, was man auf Streife in den Parkanlagen so erlebt hat. Da ging man nachts durch das Rabet und plötzlich stutzte man: Was ist das für ein Geräusch? Wir waren ja immer auf Straftaten aus und sind auf leisen Sohlen herangeschlichen. Das hat sich dann aber schnell geklärt, es war ein jungverliebtes Paar und mit einem Schmunzeln auf den Lippen hat man sich dann wieder verabschiedet.

Sie waren damals auch mal Verkehrspolizist. Als Sie 2014 eine Wette einlösten im Zusammenhang mit der Fußball-WM und den Verkehr an einer Kreuzung per Hand regelten, haben Sie der BILD-Zeitung gesagt: „Seit 1976 habe ich das nicht mehr gemacht."

Ja, zu meinen Aufgaben gehörte das damals auch. In der Verlängerung der Ernst-Thälmann-Straße zur Stadtmitte hin ist ja der Milchhof gewesen, eine Riesen-Kreuzung (heute Mecklenburger Straße/Ludwig-Erhard-Straße, zwischen Listplatz und Brandenburger Brücke – Anm. d. Red.) ohne Ampel. Da war ein Riesenverkehr und wir mussten unsere weißen Mäntel anziehen und regeln.

Wie nehmen Sie die Eisenbahnstraße heute wahr?

Ich bin sehr angetan, was sich dort baulich getan hat. Zu DDR-Zeiten war der Bauzustand nicht berauschend. Ich finde auch die Atmosphäre als Einkaufsstraße gut und gehe gern in einen internationalen Lebensmittelladen. Die Straße ist mir ans Herz gewachsen. Ja, es gibt viele Probleme im Viertel – mit Rauschgifthandel, herumliegenden Spritzen und derglei-

chen. Das hat auch eine hohe Priorität für mich. Aber man darf die Gegend nicht stigmatisieren.

Man sagt ja oft: Früher war alles besser. Aber ich warne davor. Klar, früher haben zwei Polizisten ausgereicht für die Ernst-Thälmann-Straße, heute muss manchmal eine Hundertschaft dort einrücken – aber das ist in gewisser Weise der Preis der Freiheit. Diese Freiheit kann man nicht diktatorisch unterdrücken, Freiheit und Toleranz muss gelebt werden. Natürlich gibt es Leute, die das ausnutzen und dann sind wir als Polizei gefragt. Die Eisenbahnstraße ist für mich in Leipzig eine bedeutende Straße und da sind wir gefordert, mehr als woanders. Unsere Außenstelle soll bleiben, ich will sie noch effektiver gestalten, dass die Beamten öfter rausgehen, ansprechbar sind. Auch wenn man uns die Funkwagen anzündet – gerade dann sagen wir: Nein, hier bleiben wir.

Interview: Uwe Krüger

Islamische Gemeinde verzeichnet leichtes Wachstum

Die islamische Gemeinde samt Moschee in Neustadt-Neuschönefeld hat seit ihrer Gründung eine stabile Entwicklung genommen. Als der Leipziger Islamische Kulturverein die Moschee 1998 gründete, gab es sieben Mitglieder, heute sind es rund 300. Jährlich kommen 10 bis 20 neue Mitglieder hinzu, wie der Vereinsvorsitzende Ismail Kahrimann berichtet. Zu den Gemeindemitgliedern gehören Menschen aus vielen Nationen, darunter der Türkei, dem Irak, Syrien, dem Iran, Indonesien, Malaysien oder aus afrikanischen Ländern.

Kahrimann, der türkischer Herkunft ist und 1994 nach Deutschland kam, ist stolz darauf, dass die Gemeinde den heruntergekommenen und baufälligen Flachbau an der Rosa-Luxemburg-Str. 45 vor gut 18 Jahren übernahm und aufmöbelte. „Das Gebäude lag brach, der Verein hat es instand gesetzt und von Null aufgebaut“, sagt er. Einst gehörte das 1.000 Quadratmeter große Gelände der Deutschen Bahn. Der Konzern verkaufte die Immobile 1998 an Privatleute, die sie seitdem an den Verein vermieten. Das Geld für die Miete finanziert der Verein vor allem aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und den Erlösen eines kleinen Lebensmittelladens, der sich auf dem Gelände befindet.

Das Gelände besteht aus einem Hof und einem Flachbau, in dem sich ein großer Gemeinschaftsraum samt Küche, der Einkaufsladen und die Moschee befinden. Das Gelände ist täglich geöffnet, am letzten Arbeitstag der Woche kommen die Muslime am Nachmittag stets zum Freitagsgebet zusammen. „Das Vereinsgelände ist vor allem auch ein sozialer Treffpunkt“, sagt Muhsin Issiz. Der 21-jährige Türke trifft sich öfters im Klubraum mit anderen Jugendlichen, dann spielen sie Brettspiele,

Leipziger Buchmesse

am Freitag, dem 18.03.2016, 20 Uhr

im Gasthaus „Zur Tenne“

Schulze-Delitzsch-Str.19, 04315 Leipzig

A. J. Marini
ließt aus seinen Romanen

„Cumulonimbus“ und „Odyssee“

Für jeden Geschmack die passende Wohnung

Erstbezug nach energetischer Sanierung! Kreuzstraßenviertel, 3-RW m. Balkon, moderne Innenausstattung, Bad m. Wanne, begrünter Innenhof, Weidmannstr. 23, 3. OG, 64 m², 506 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 104 kWh/(m²• a)

Mehr Platz für Kind & Kegel! Kreuzstraßenviertel, 3-RW m. Balkon, modernes Bad m. Dusche, Küche mit Fenster, kinderfreundlicher Innenhof, Comeniusstr. 2, EG, 82 m², 673 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 104 kWh/(m²• a)

Idyllisch wohnen in Citynähe! Kreuzstraßenviertel, 1-RW m. Balkon, modernes Bad m. Dusche, frisch saniert, Comeniusstr. 6, EG, 37 m², 360 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1988, FW, Verbr.-ausweis, 135 kWh/(m²• a)

Citynah wohnen! Kreuzstraßenviertel, 2-RW m. Balkon, Bad m. Wanne, Küche m. Fenster, bezugsfertig ab 01.04., Klasingstr. 11, 4. OG, 48 m², 403 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 98 kWh/(m²• a)

* inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
mieten@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig lwb

Ismail Kahrimann

Muhsin Issiz

schauen gemeinsam Fernsehen, trinken Tee und unterhalten sich miteinander. Für Kinder biete die Gemeinde Nachhilfeunterricht an, auch Religions- und Geschichtsunterricht würden gegeben. Die Polizei sei schon einmal als Berater zu Gast gewesen, um die Eltern der Jugendlichen und Kinder über Drogenprävention zu informieren.

Die meisten Gemeindemitglieder seien in Deutschland integriert, schätzen Kahrimann und Issiz ein. Sie richteten sich nach den geltenden Gesetzen und hätten Deutsch gelernt. Die Mehrheit der Gemeindemitglieder habe auch Arbeit. Der 52 Jahre alte Kahrimann selbst ist als Bauarbeiter tätig, Issiz arbeitet als selbstständiger Systemunternehmer gegen Banken- und Versicherungsbetrug, demnächst will er noch einen IHK-Abschluss machen, um sich weiter zu qualifizieren.

Insgesamt gebe es in Leipzig fünf Moscheen, sagt Kahrimann. In die Rosa-Luxemburg-Str. 45 kämen neben den Gläubigen aus Neustadt-Neuschönefeld auch viele Studenten zum wöchentlichen Freitagsgebet, die ein Auslandssemester in Leipzig absolvierten. Gern würde die wachsende Gemeinde ihre Räumlichkeiten weiter ausbauen. Der Gebetsraum sei vor allem für das Freitagsgebet inzwischen zu klein. Doch für einen Ausbau fehle das Geld, sagt Kahrimann. *Gregor Klaudius*

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2016

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

Sein letztes Projekt in der 16. Oberschule – der Abschiedsabend Uwe Hempels

Wenn es einen Begriff gibt, der vermag das reichliche Jahrzehnt zu beschreiben, in dem er die Schullandschaft des Leipziger Ostens stark prägte, so ist es das Wort „Projekt“. Auch die Verabschiedung von „Mister Projekt“ Uwe Hempel, zwölf Jahre lang Schulleiter der 16. Oberschule in der Konradstraße hatte die Dimension eines solchen.

Ein leichtes Pflaster ist die Mittelschule im Osten nicht – soviel wusste Uwe Hempel als er seine erste Schulleiterstelle annahm. In welchem Maße sie sein Leben bestimmte, merkt man, als er sich bei seiner Abschiedsfeier gleich zweimal für das Verständnis und die Unterstützung seiner Frau bedankt. Der Blumenstrauß, der den Dank begleitet ist einer unter wohl zwanzig, die am 29. Januar in der Aula der „16.“ den Besitzer wechseln. Jeder von ihnen wird von ehrlichen Dankesworten, gelegentlich von einer Anekdote begleitet, die zusammen genommen die Jahre Uwe Hempels in der Konradstraße beinahe komplexer beschreiben, als die von ihm darüber zusammengestellte Powerpoint-Präsentation. Da sind die Lehrerinnen und Lehrer des Kollegiums, die er gelegentlich von seinen Projekten zu überzeugen hatte, ohne die sie nicht zu verwirklichen gewesen wären. Die Sozialarbeiter und die Administration des CVJM, gleichzeitig Teil und Basis vieler Projekte. Zuständige in der Sächsischen Bildungsagentur, ohne deren Billigung und Unterstützung viele Projekte undenkbar gewesen wären. Da ist die Dr. Oetker Stiftung, ein Glücksfall, der manchem Projekte erst die finanzielle Basis verschaffte. Da ist die „Abteilung Ost“ des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, das immer dann kreativ Geld für Um-, Aus- und

Zubauprojekte beschaffte, wenn es den eigentlich zuständigen Schulbehörden an Möglichkeiten oder Motivation fehlte. Da sind die zahlreichen Projektpartner in anderen Schulen, in Wirtschaftskammern und Betrieben, in Politik, Verwaltung und Wohngebiet. Da sind die dienstbaren Hausgeister und da sind Generationen von Schülern, denen es die Projekte überzeugend als Chancen zu verkaufen galt.

Ein Film, das Abschiedsgeschenk der Sozialarbeiter, lässt ahnen, dass auch die Schüler das „weinende Auge“ ihres langjährigen Direktors bei dessen letzten Gang durch das Schulhaus teilen. Viel wird an diesem Abend über diese zwölf Jahre gesprochen. Ein Satz bleibt haften: Bei Uwe Hempel denken wir an einen Chef, der oft sagte: „So können wir das nicht machen. Wir müssen das so machen!“. Unmöglich war wenig in der 16. Möge das unter dem gut eingearbeiteten Nachfolger Volker Schmidt so bleiben und mögen Uwe Hempel die Projektideen und die Projektmitstreiter in seiner neuen Wirkungsstätte, der Sportmittelschule, so schnell nicht ausgehen! *Henry Hufenreuter*

Herr Uwe Hempel – Schulleiter mit Innovation und Idealismus verlässt die 16. Oberschule

Seit 2004 leitete Herr Hempel die 16. Oberschule, die in einem in jeder Hinsicht anspruchsvollen Stadtteil liegt. Er nahm die Herausforderung an, die Schule in ihrer Entwicklung voranzubringen und arbeitete seit dieser Zeit mit unermüdlichem Engagement und innovativen Ideen an seinen großen Zielen.

Und es ist ihm gelungen, gemeinsam mit dem Kollegium: Das Ansehen der 16. Oberschule Leipzig hat sich im Stadtteil, wie auch in der ganzen Stadt maßgeblich verändert. Man kennt die Schule als kreative, multikulturelle und in steter Entwicklung befindliche Bildungseinrichtung.

Nicht zuletzt in den Erfolgen zahlreicher Projekte im Rahmen des Netzwerkes Schule mit Zukunft – Leipzig Ost, dem Schüleraustausch mit der Partnerschule in Baltimore, der Teilnahme am Comeniusprojekt „Schulerfolg sichern in Leipzig und Riga“, um nur einige wenige zu nennen, zeigte sich der effektive und konstruktive Leitungsstil von Herrn Hempel.

Im Stadtteil fanden Herr Hempel und seine „Mannschaft“ immer Unterstützung und Gehör, woraus ein produktives Nehmen und Geben entstand.

Auch aufgrund der vielen Partner schauen wir, das Kollegium der 16. Schule, optimistisch in die Zukunft, obwohl Herr Hempel nun neue Wege geht. Für die Aufgaben, die an der neuen Schule auf ihn zukommen, wünschen wir recht viel Erfolg und gute Ideen. *Das Kollegium der 16. Oberschule-Leipzig*

NEUES AUS DEM PÖGE-HAUS

Auf der Suche nach Bildung – Überall!

Klassischer BildungsRaum Schule

Das Kunstfest Neustadt wird sich in diesem Jahr mit dem Thema Bildung auseinandersetzen. Wir fragen uns: Wo überall findet Bildung statt? Was ist Bildung und wer definiert sie? Wie funktioniert Bildung in der Gesellschaft? Wie trägt Sie zum Einschluss oder Ausschluss von Menschen bei? Ein sehr breites, umfassendes Verständnis von Bildung bildet die Grundlage unserer Arbeit, denn Bildung findet nicht nur in der Schule, Hochschule oder KiTa statt. Für uns geschieht sie in vielen Situationen und an unterschiedlichsten Orten – auf dem Sportplatz, im Club, im Imbiss oder beim Späti. Oder nicht? Lernen ist weder an einen Ort noch an die Existenz von professionellen Lehrkräften gebunden. Im Gegenteil entfalten sich Lernprozesse und damit Bildung auch und gerade im Alltag und in vermeintlich unspektakulären Situationen.

Deshalb wollen wir in diesem Jahr Bildung in all ihren Facetten in den Mittelpunkt stellen: Dies geschieht natürlich auch vor dem Hintergrund der Ankunft und des Ankommens vieler Geflüchteter in dieser Gesellschaft, einschließlich der Diskussion über eine gelingende Willkommenskultur. Mehrheitsgesellschaft und Geflüchtete sind dabei zum Lernen und zur Erweiterung von Bildungsansätzen herausgefordert. In diesem Prozess sind Konflikte nicht zu vermeiden, denn auch hier geht es wieder um die Definitionsmacht darüber, was Bildung ist und wer voneinander lernen soll bzw. darf. Es wird spannend zu sehen, ob sich unsere Gesellschaft wirklich verändert. Ob sie offener, demokratischer und weniger diskriminierend wird.

Das Kunstfest weiß dabei um die Besonderheit dieses Stadtteils und des Leipziger Ostens, an dem das Image eines bildungsfernen Sozialraumes klebt. Für die Menschen, die hier leben erschwert dies die Ausgangslage im Gesellschaftsspiel um Status, Bildungsaufstieg und Chancen-

verteilung. Diskussionen um Problemschulen, eine neue Quartiersschule sowie um den Standort eines Gymnasiums für den Leipziger Osten sind dabei nur Ausschnitte eines ganzen (Vor)Urteilsknäuels in einer vielfältigen Bildungslandschaft. Hier sind wir in der Verantwortung, uns nicht von Vorurteilen blenden zu lassen, sondern Licht auf den Sozialraum in seiner ganzen Vielschichtigkeit zu werfen. Lasst uns BildungsRäume wagen, anstatt Bildungsferne.

Denn dieser Stadtteil zeigt viele Facetten der hier lebenden Menschen und ihrer verschiedenen BildungsRäume, die wir in den Blick nehmen wollen. Wir wollen dabei Migrant_innen und Geflüchtete anregen und ermutigen, sich ihrer eigenen Bildungserfahrungen bewusst zu sein und diese als Stärke wahrzunehmen und positiv nach außen zu kehren. Durch diese Sichtbarkeiten wird zudem die Mehrheitsgesellschaft angeregt, diese Bildungswirklichkeiten anzuerkennen und sich einem erweiterten Verständnis von Bildung und ihren Räumen zu öffnen. Entgegen der Behauptung, dass es bildungsferne Schichten gibt, will das Kunstfest zeigen, dass Bildung überall möglich ist und auch konkret stattfindet. Kurzum: Niemand ist bildungsfern! Unsere Behauptung eines erweiterten Bildungsbegriffs wird durch die Arbeit mit und in verschiedenen BildungsRäumen mit den dort Beteiligten/Betroffenen untersucht. Die Zielgruppen sind deshalb zuerst Leute mit Migrationserfahrungen, Flüchtlinge und sozial benachteiligte Menschen im Viertel. Aber auch alle anderen sind eingeladen, sich zu beteiligen und voneinander zu lernen und miteinander neue BildungsRäume zu wagen und zu erkunden.

Wir wollen Möglichkeiten der kulturellen Bildung in unkonventionellen und auch klassischen BildungsRäumen umsetzen. Dabei soll die Bildung selbst anhand der Biographien und Erfahrungen der Beteiligten betrachtet, reflektiert und in Kunst(pädagogischen) Projekten bearbeitet werden. Wir haben dazu verschiedene Künstler_innen, Kunstpädagog_innen und andere Akteure eingeladen, sich dieser Herausforderung anzunehmen. Sie dürfen neue Kooperationen ausprobieren und mit unterschiedlichsten Menschen hier im Stadtteil arbeiten: sich Kennenlernen, gemeinsam Arbeiten und dann hoffentlich spannende Resultate und Bildungs-Prozesse präsentieren.

Das Kunstfest Neustadt findet in diesem Jahr vom 02. bis 10. Juli statt. Aber sogenannte Satelliten werden auch schon vorher im Stadtteil sichtbar werden, u. a. zum Neustädter Frühstück im Juni.

Bei Interesse und für Anregungen und Kritik schreiben Sie uns einfach oder vereinbaren Sie ein Treffen!
Kontakt: kausch@poege-haus.de;
Adresse: Pöge-Haus e.V.,
Hedwigstraße 20, 04315 Leipzig

Stefan Kausch, Pöge-Haus e.V., kritischer Kurator und Projektleiter des Kunstfestes Neustadt 2016

Privates Gut

In der Neustädter Straße fing der Zusammenbruch an. In den 90er Jahren fiel das Haus Nummer 20 ein. Die Bewohner kamen schadlos davon, sieht man von dem einen ab, bei dem die Feuerwehr wahre Massen an leeren Flaschen beim Beräumen aus den Fenstern reichte, was die Umstehenden lauthals bejubelten.

Bald fiel auch das Nachbarhaus. Die Trümmerflächen trugen zum schlechten Ruf des Leipziger Ostens bei, bis junge Leute von „Querbeet“ den größten Teil des Geländes vom einstigen Haus Nummer 20 einzäunten und eine Kultureinrichtung mitten in der Stadt schufen. Ein Garten wuchs. Filme werden im Sommer gezeigt.

Je schöner die Kulturinsel wurde, umso intensiver wird die verbliebene Fläche des ehemaligen Hauses 22 vermüllt. Die Besitzerin des Hauses 24, wo die Fahrradwerkstatt „Veloismus“ im Erdgeschoss wirkt, hat sich bemüht, die Randale zu begrenzen. Bepflanzt wurde die einstige Brandmauer, um Müllfreunde fernzuhalten.

Dennoch wird auf der Restfläche immer wieder Abfall abgeladen. Der Widerspruch zwischen „Querbeet“ einerseits und wilder Müllkippe gleich daneben schreit nach Wandel, der auf mehrere Arten möglich wäre. Erstens könnte die restliche Fläche abgesperrt werden; aber wer wäre dafür zuständig? Zweitens könnte die Fläche privatisiert werden. Aber durch wen und an wen?

Natürlich könnten auch die Leute ihre alten Möbel und Fernsehapparate zum offiziellen Müllplatz bringen, den Anwohnern zur Freude. Aber das dürfte am wenigsten wahrscheinlich sein. Üblicherweise wird gesagt: Darum soll sich der private Eigentümer kümmern.“

Thomas Biskupek

Oranges Kreuz

Praxis für Ergothetrapie

- Hausbesuche -

Christina Sühler
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:
Tel.: 0341 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de

online bestellen unter:
www.PIZZABLUES.de
bei Online-Bestellung über unsere
Homepage bekommen Sie
5 % Rabatt
Einfach Code : PBS eingeben

PIZZERIA
BLUES
Ihre Speisen als Kunstwerk

Wir bieten mehr als nur Pizza!

Mittagsangebote
Tagesangebote
10 % Rabatt für Selbstabholer
Mindestbestellwert ab 6,00 €

Gratisgetränk
bei Bestellung ab 25 €

Bitte bei Bestellung auf Zahlungsart hinweisen!

Immer aktuelle
Speisekarte
herunterladen

PIZZERIA BLUES
Bergstr.43 04315 Leipzig
Öffnungszeiten
Mo-Fr 11.00-13.30
17.30-21.30
So&Feiertag 17.30-21.30
Sa Ruhetag

Tel. 0341 / 219 66 13
Fax. 0341 / 219 67 24

Friseursalon Anja
Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr
Di- Do: 09.00- 18.00Uhr
Freitag:09.00- 17.00Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23
04315 Leipzig

„In das Haus haben wir uns sofort verliebt“

Unsaniertes Eckhaus an der Einertstraße/Ludwigstraße diente mehrfach als Filmkulisse

Die Neustadt-Neuschönefelder, die im Einzugsbereich der Einertstraße Ecke Ludwigstraße wohnen, haben es in den vergangenen drei Sommern miterlebt: gesperrte Straßen und fehlende Parkplätze, weil dort ein großes Filmteam wochenlang seine Zelte aufgeschlagen hatte. Doch welche Filme wurden dort eigentlich gedreht und welche Szenen wurden inszeniert? Gregor Klaudius sprach darüber mit dem Produzenten des Films, Philipp Budweg, von der Münchner Lieblingsfilm GmbH.

Herr Budweg, Ihr Filmteam hat jeweils in den Sommerferien 2015, 2014 und 2013 wochenlang Teile der Einertstraße und Ludwigstraße blockiert. Wofür der ganze Aufwand?

Budweg: Wir haben in dem unsanierten Haus an der Einertstraße Ecke Ludwigstraße drei Kinderfilme gedreht. Um genau zu sein, waren es drei Folgen. 2013 haben wir dort „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ gefilmt, 2014 „Rico, Oskar und das Herzgebreche“ und 2015 „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“.

Aber die Filme spielen doch alle in Berlin, was haben Sie da in Leipzig gemacht?

Budweg: Wir haben sämtliche Szenen in dem Haus, in dem der Hauptprotagonist Rico mit seiner Mutter wohnt, in Leipzig an der Einertstraße/Ludwigstraße gedreht. Das große dreieckige Treppenhaus und die Wohnungen haben sich dafür bestens geeignet. Wir konnten beispielsweise tolle Kamerafahrten von der vierten bis in die erste Etage drehen. Und wir durften in der Wohnung von Rico und seiner Mutter sogar eine Wand herausreißen, um aus der eher schmalen Küche die Wohnküche für den Film zu machen.

Das Haus, das als Filmkulisse in der Einertstraße gedient hat.

Im Film liegt das Haus an der Diefenbachstr. 93 in Berlin.

Budweg: In Berlin haben wir die Außenszenen und die Szenen auf dem Hausdach gedreht. Da brauchten wir ja Originalschauplätze und das Berliner Flair.

Warum sind Sie zum Filmdreh nach Leipzig gekommen, die meisten Schauspieler des Films wohnen

Foto aus dem Film Rico, Oskar und der Diebstahlstein.

doch auch noch in Berlin und gleich um die Ecke liegt Potsdam Babelsberg mit seinen Filmstudios?

Budweg: Die Filme sind unter anderem von der Mitteldeutschen Medienförderung unterstützt worden, die Dreharbeiten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen finanziell fördert. Als Gegenleistung mussten wir einen Drehort in Mitteldeutschland auswählen. Wir haben einen Location-Scout beauftragt und der hat das Eckhaus an der Einertstraße/Ludwigstraße gefunden. In das Haus haben wir uns sofort verliebt, es bietet eine tolle originale Filmkulisse. Die Räume waren natürlich leer, die Möbel für die Inneneinrichtungen haben wir angemietet. Ein Studiobau hätte deutlich mehr Aufwand bedeutet und wir hätten das dort wohl auch nicht so toll hinbekommen wie in Leipzig.

Sie hatten Glück, dass das Haus in den vergangenen drei Jahren nicht saniert wurde und Mieter eingezogen sind.

Budweg: Ja, das Haus gehört einem privatem Investor. Der hatte schon mit der Sanierung begonnen. Doch dann wurden die neu verlegten Kupferleitungen und die neu installierten Heizkörper von Dieben gestohlen. Seitdem liegt das Haus brach. Wir konnten es anmieten. Und die Stadtverwaltung hat natürlich auch Geld von uns bekommen, weil wir die Einerstraße und die Ludwigstraße mit unserem Fuhrpark blockiert haben.

Wie viele Zuschauer haben die Filme bislang gesehen und was kostet so eine Produktion?

Budweg: „Oskar, Rico und die Tieferschatten“ haben rund 820.000 Zuschauer geguckt, „Oskar, Rico und das Herzgebreche“ mehr als 520.000 Zuschauer. Damit sind wir sehr zufrieden. „Oskar, Rico und der Diebstahlstein“ kommt in diesem Jahr (ab 28.4.2016) in die Kinos. Jeder der Filme kostet circa 4 Millionen Euro.

Interview: Gregor Klaudius

Neues Jahr – Neues Glück in der Tante Hedwig

Das Jahr 2015 ist Geschichte und auch im neuen Jahr bietet die Tante Hedwig wieder offene Türen für BesucherInnen und Interessierte.

Das aktuelle Wochenprogramm in der Tante Hedwig eröffnet weiterhin die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und regelmäßige Angebote zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für euch aufzeigt.

Relativ neu in der Wochenplanung ist, dass das am Freitag stattfindende Clubcafé in der Tante Hedwig nun doch sogar alle zwei Wochen stattfindet.

Hier ist am frühen Nachmittag Platz und Zeit für eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch. Das nun etablierte Clubcafé räumt euch Raum für die Planung und Verwirklichung eigener Ideen ein. Wir reden zusammen über zukünftige Ausflüge, wie zum Beispiel auf die Eisbahn oder einfach nur bei Keksen und Tee über Neuerungen im Jugendclub. Ausklingen lassen wir den Freitag zu dieser trüben Jahreszeit mit einem Film an unserem Movie Friday.

Auch aus dem Internet gibt es Neuigkeiten. Auf unserer **Facebookseite**: **IB-Offener-Treff-Tante-Hedwig** erfahrt ihr nun alles über zukünftige und vergangene Angebote.

Ein weiterer Grund bei uns hereinzuschneien ist die hauseigene oft genutzte **Fahrradselbsthilfestation**, welche immer hungrig nach brauchbaren Teilen ist:

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker - wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

Für FreundInnen des gepflegten Tischkickerns steht nun ein zweiter Turnierkicker zur Verfügung, welcher auch für die Hedwigeigenen Kicker-Liga-Spiele genutzt werden kann.

Ende **Oktober** 2015 wurden von den Besuchern und BesucherInnen Kürbisse geschnitzt, welche zur Halloweenfeier begutachtet werden konnten.

Im **November** wurden fleißig Lampions gebastelt um anschließend am Martinstag, vom Neustädter Markt aus, beleuchtet durch das Viertel zu laufen.

Den milden **Dezember** hingegen gingen wir besinnlich und ruhig an. Um das Jahr 2015 langsam zum Ende kommen zu lassen wurde zum Weihnachtsfest geladen.

Auch die ersten Weihnachtsbasteleien hatten wir begonnen und natürlich waren wir auch dieses Jahr auf dem Neustädter Weihnachtsmarkt mit einem Stand präsent.

Zurück im neuen Jahr wurde bei fast schon frühlingshaften Temperaturen im **Januar** das Beet bepflanzt, viel gekocht und gekickert.

Der **Februar** hält für unsere BesucherInnen Vieles bereit. In den Ferien könnt ihr euch Jute-Beutel mittels Batiken selber gestalten. Beim anstehenden Pokerturnier können vor allem die älteren Besucher ihr Talent unter Beweis stellen. Zu Besuch sind außerdem die Buchkinder, um gemeinsam in der ersten Winterferienwoche einen Stop-Motion-Film zu drehen.

Im **März** und **April** steht definitiv noch ein Graffiti-Projekt auf dem Plan, bei dem wir gemeinsam eine Wand bauen wollen, auf der dann gesprüht werden kann, bis die Fetzen fliegen. Ausflüge, Osterbasteleien, Turniere und tolle Ferienpassangebote wird es natürlich auch wieder geben. Wir versprechen euch, dass hier keine Langeweile aufkommen wird!

Weitergeführt wird zudem unsere geschlechtsspezifische Arbeit. Dazu

findet an jedem zweiten Montag jeweils ein besonderes Angebot für Jungen in Zusammenarbeit mit der Wilhelm-Wander-Grundschule bei uns im Treff statt.

Für die Mädchen gibt es natürlich ebenfalls in regelmäßigen Abständen besondere Angebote.

Außerdem ist die Tante Hedwig weiterhin auf der **Suche nach** männlichen und auch weiblichen Helfern, **Ehrenamtlern** und Freiwilligen! Möchtet Ihr uns im laufenden Betrieb unterstützen oder habt Ihr ein Hobby oder eine Idee, die Ihr unseren Kindern und Jugendlichen näher bringen wollt?

Dann kommt zu uns. Wir freuen uns über Euren Besuch!

Doch nun, liebe BesucherInnen, seid ihr gefragt! Habt ihr Anregungen oder Ideen für neue Projekte? Kommt einfach vorbei. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für euch. Für aktuelle Veranstaltungen und Angebote achtet wie immer bitte auf unsere Aushänge. Wir freuen uns auf euch in der Tante Hedwig!

Otis Georgius

Der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. wünscht allen Lesern ein frohes Osterfest!

Auf der Internetseite **www.neustaedtermarkt-leipzig.de** des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht ***Mitglied werden*** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

Willkommen – 15 Jahre O.S.K.A.R. im Leipziger Osten

Jeder der dabei sein möchte ist für den 19.03.2015, 15 Uhr in die Gabelsbergerstraße 30 recht herzlich eingeladen.

Im Jahr 2001 zog das O.S.K.A.R. im Rahmen der Umsetzung des Bund -Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt „ in den Leipziger Osten um. Nun sind es indessen, man höre und staune, 15 Jahre, auf die das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. an diesem Standort zurückschauen kann. Wer bei der großen Geburtstagsfeier dabei sein möchte, der sollte sich den Termin im Kalender unbedingt vormerken.

Am 19.03. um 15 Uhr erfolgt die offizielle Eröffnung der Geburtstagsfeier in der O.S.K.A.R.-Galerie. Im Anschluss kann man Teilnehmern einzelner Kurse in der Bildenden und Darstellenden Kunst sowie Technik/ Medien bis 17 Uhr über die Schulter schauen und sich im gesamten Haus umsehen. Kleine Aufführungen der *tanzdiele* und des Chores laden zum Zuschauen und -hören ein, funkferngesteuerte Autos werden ihre Runden auf der Rallye-Strecke drehen und wer möchte, kann seine Fitness beim Sambakurs testen. Natürlich lädt auch ein kleines Café zum Verweilen ein.

Schließlich findet ab 19 Uhr das Treffen ehemaliger O.S.K.A.R.ianer statt, das schon mit großer Spannung erwartet wird. *O.S.K.A.R.*

Die Osterhasenwerkstatt im O.S.K.A.R. wartet auf große und kleine Besucher

Schon traditionell findet am Gründonnerstag, 24.03. die Osterhasenwerkstatt im O.S.K.A.R., Gabelsbergerstraße 30 statt. Ab 17 Uhr können Ostereier nach sorbischer Art in Wachsreservetechnik verziert werden. Ebenso sind kleine Osterdekorationen aus Filz und Papieren herzustellen und für die handwerklich versierten wartet die Holzwerkstatt mit ihren Angeboten.

Mit der Abenddämmerung hoppelt auch schon einmal der Osterhase vorbei. Damit die versteckten Ostereier auch gut zu finden sind, sollte unbedingt eine Taschenlampe mitgebracht werden.

Gegen 19.30 Uhr wird ein kleines Osterfeuer entzündet und der beliebte Knüppelkuchen im Feuer gebacken.

Eintritt pro Person 2,50 Euro für die Werkstatt und mindestens 2 ausgeblasene, gereinigte Eier. *O.S.K.A.R.*

Die Kleinen Kreativen ganz groß!

„Die kleinen Kreativen – durch Kunst Potenziale wecken“ Kooperationsprojekt 2013 bis 2016

Seit dem Frühjahr 2013 bekam die Kunstszene im Leipziger Osten mit einem Kooperationsprojekt zwischen dem kommunalen Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. (Projektleitung und Organisation), dem Kinderfamilienzentrum/Integrative Kindertagesstätte Eisenbahnstraße und dem Bürgerverein Neustädter Markt e. V. regen Zuwachs: Die 21 kleinen Kreativen der Kindertagesstätte im Alter von 4 - 7 Jahren besuchten über drei Jahre hinweg jede Woche das O.S.K.A.R. und sein Maskottchen Frosch Oskar, um sich anfangs im Schwingen des Pinsels zu versuchen und später ihre Werke in verschiedenen bildkünstlerischen Techniken und im Objektbau auszuführen. Geschichten aus Natur und Umwelt und interessante Kinderbücher bildeten die Themen. Genreübergreifend wurde über mehrere Wochen gearbeitet: So zogen die Kinder durch das Rot-, Blau- und Gelbland und ließen sich von Farben, Tönen und Musik inspirieren. Zur Musik von Händel malten und bauten sie die Protagonisten aus dessen Oper „Arianna“. Zu Humperdingks Oper „Hänsel und Gretel“ wurde gesungen und getanzt, gemalt und Pfefferkuchenhäuser gebaut sowie Lebkuchenmännlein getöpfert.

Exkursionen in ein richtiges Künstleratelier, in die Orgelwelt der Lukaskirche, hinter die Kulissen der Leipziger Oper und ins Mendelssohnhaus waren für die kleinen Kreativen unvergessliche Momente und Grundlagen ihres künstlerischen Schaffens.

In jedem Projektjahr fand ein zweitägiger Workshop statt. So entstanden die „Zaungäste“, lebensgroße Figurenaufsteller, ein Insektenhotel für den Bürgergarten am Neustädter Markt und phantasievolle Lehmfiguren im öffentlichen Garten des O.S.K.A.R.

Zweimal vollzog sich im Verlaufe der drei Projektjahre ein Generations-

MESSER MÜLLER
Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT
J. A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch
Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Paketannahme DHL
Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr
Eisenbahnstraße 23
04315 Leipzig
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97
http://www.messermueller.de
rolf-m@freenet.de

wechsel – die Sechs- und Siebenjährigen wurden, gestärkt mit vertieften künstlerischen und sozialen Potenzialen, zu Schulanfängern und machten ihren Platz wieder für jüngere Kinder frei. So konnten insgesamt 55 Kinder mit besonderen sozialen Hintergründen an diesem Projekt teilnehmen.

Wieviel Phantasie und Kreativität in den Kindern steckte, konnte die Öffentlichkeit an den bisherigen neun Präsentationen sehen. Eine weitere bildet die Abschlusspräsentation mit Arbeiten aus den drei Projektjahren in der Wandelhalle des Neuen Rathauses zu Leipzig vom 05.04. bis 22.04.2016. Eine feierliche Vernissage findet dort am Montag, dem 11.04. 2016 um 16 Uhr statt, zu der wir herzlich einladen.

Kimberly Dietz,
FSJ Kultur im O.S.K.A.R.

Gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V.: “Künste öffnen Welten“

O.S.K.A.R. Sagt Danke!!!!!

Rückblickend auf unsere 18. Benefizgala im Dezember 2015 sagen wir allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, den fleißigen Helferinnen und Helfern beim Basar sowie den zahlreichen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!!!

Am Mittwoch, dem 27.1.2016 konnten wir der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V. die Rekordsumme von 5020,78 Euro überreichen!

O.S.K.A.R.

SCHULE AM RABET

Volksbank-Filialleiter Enrico Spiegel (rechts) übergibt die Auszeichnung an die Fördervereins-Vorstände Uwe Krüger und Ulrike Geisler.

Volksbank überreicht 1000 Euro an Förderverein

Im Rahmen der Aktion „1000 Dank“ der Leipziger Volksbank zur Unterstützung gemeinnütziger und nachhaltiger Projekte hat der Förderverein Schule und Hort am Rabet 1000 Euro erhalten. Unterstützt wird damit das Projekt „Schul-T-Shirts“, welches vom Förderverein eingereicht worden war. Ziel des Projektes ist es, schuleigene T-Shirts mit einem frischen Schul-Logo drucken zu lassen.

Bis Mitte 2015 waren für die Aktion (durchgeführt anlässlich des 1000-jährigen Stadtjubiläums) 80 Bewerbungen eingegangen, von denen im September eine Jury 20 Preisträger ermittelt hat. Alle eingereichten Projekte mussten sich online einem Publikumsvoting stellen, um die Jurystufe des Wettbewerbs zu erreichen. In der Jury wirkten mit: der Leipziger Künstler Michael Fischer-Art; der Präsident des BSV AOK, Dr. Detlev Günz; der Vizelandrat des Landkreises Leipzig, Wolfgang Klinger; der Radio-Redakteur Roman Knoblauch; der Geschäftsführer des Bundesverbandes Mittelständischer Wirtschaft in Leipzig, Alexander Lohse sowie die Vorstandsmitglieder der

Leipziger Volksbank, Christoph Kothe und Andreas Woda.

Die Übergabe der Auszeichnung fand am 15. Dezember 2015 statt. Der Volksbank-Filialleiter Enrico Spiegel würdigte die Arbeit der Projektmitglieder: „Die schuleigenen T-Shirts stärken das Gemeinschaftsgefühl und das Miteinander der Schüler unabhängig vom Einkommen oder der Herkunft der Eltern. Dies ist unser Dankeschön für Ihr Engagement.“ Der Förderverein Schule und Hort am Rabet dankt wiederum allen, die beim Projektantrag mitgewirkt haben - vor allem Sportlehrerin Jana Elger und Vater Daniel Mudra - und online für die Bewerbung gestimmt haben.

Uwe Krüger

DDR-Nationaltorwart Perry Bräutigam trainiert Schüler am Rabet

Drittklässler beim ersten Training mit Perry Bräutigam.

30 aufgeregte Drittklässler warteten am 5.11.2015 auf ihr erstes Training mit „ihrem“ neuen Fußballtrainer Perry Bräutigam. Bei vielen Eltern bekannt als DDR-Nationaltorwart, Torwart bei Hansa Rostock und Torwarttrainer von RB Leipzig, war er den meistens Kinder zunächst unbekannt. Dies änderte sich schnell nach einer kleinen Vorstellungsrunde. Die Kinder waren neugierig und fragten Perry Bräutigam unteranderem, ob er schon einmal ein Spiel verloren hat und in welchem Verein er in seiner Jugend gespielt hat. Im Anschluss begann das erste Training mit einer Fußballerwärmung und einigen Staffelrunden und endete mit einem kleinen Turnier, in dem sich alle noch einmal so richtig verausgaben konnten.

Alle Kinder waren nach der Einheit erschöpft, aber glücklich. Ein Mädchen fasste es mit einfachen Worten zusammen: „Das war heut einfach cool. Und ich freu mich schon auf nächste Woche!“

Ermöglicht wird das Fußballangebot durch den gemeinnützigen Verein „Klasse in Sport – Initiative für

täglichen Schulsport e.V.“ und RB Leipzig.

Seit diesem Schuljahr nimmt unsere Schule an diesem Projekt teil. Dadurch können wir an unserer Schule weitere zusätzliche Sport- und Pausenangebote durchführen.

Weitere Infos zu diesem Projekt findet man unter: http://www.klasse-in-sport.de/ *Jana Elger*

Rabet-Schüler zeigten ihre Talente

Am 4. Februar stieg in der Turnhalle am Rabet das traditionelle Talentefest der Schule am Rabet. Unsere Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, was in ihnen steckt und wieder ein buntes und multikulturelles Programm gestaltet. Höhepunkte waren etwa ein temperamentvoller Tanz aus Indien, ein Gedicht aus Albanien und ein arabisches und ein rumänisches Lied. Lia aus der 4. Klasse spielte zum letzten Mal Domra, begleitet von ihrem Vater auf dem Akkordeon (Foto), die Magier aus der 3b verblüfften das Publikum mit ihren Zaubertricks und die DaZ-Kinder vollführten den „Pinguintanz“. Die Klasse 1a tanzte zu „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“, die Klasse 4b zu „Wir sind Kinder“, die Klasse 3c präsentierte sogar ein selbstgedichtetes Lied und der O.S.K.A.R.-Chor, der zum großen Teil aus Rabet-Schülern besteht, gab sein Debüt bei einem Talentefest unserer Schule. Die Stimmung erreichte den Siedepunkt mit der Choreographie der Klasse 3c zum Pop-Klassiker „Hands up (Give me your heart)“, was auch dem Publikum in die Beine und Hände fuhr und kaum jemanden auf dem Parkettboden hielt.

Lia aus der 4. Klasse beim Domra-Spielen mit ihrem Vater.

Maud Liebmann und Uwe Krüger

Ereignisreiche erste Wochen im neuen Jahr an der Grundschule am Rabet!

Sportlich begann das neue Jahr an unserer Schule für unsere 2. Klassen. Sie nahmen erneut an der Kompass-Studie (Komplexe Allgemeine Schuluntersuchung) teil. Mit viel Spaß und Einsatzbereitschaft wurden die motorischen Fähigkeiten unserer Schüler von Studenten der Universität Leipzig getestet. Im Rahmen der Studie konnten unsere Zweitklässler im Januar zwei Doppelstunden bei einem Trainer des USC Leipzig Basketball trainieren und sich einige Tipps und Tricks aneignen. Diese konnten dann von einigen Schülern unserer Schulmannschaft Basketball beim Grundschulturnier der Stadt Leipzig am 27.01. angewendet werden. Das Losglück war leider nicht auf unserer Seite, wir erwischten die stärkere Vorrundengruppe, erreichten trotzdem am Ende einen guten 5. Platz.

Alle Schüler unserer Schule nahmen im Januar an unserem schulinternen Kletterwettbewerb teil. Jeder Meter zählte für das Gesamtergebnis der Klasse. Am Ende siegte die Klasse 4b. Unser schnellstes Mädchen kletterte in sehr schnellen 7,6 sec die Kletterstange bis ganz oben, der schnellste Junge brauchte 7,2 Sekunden.

Neben Basketball und Kletterstangenwettbewerb stand vor allem für die 3. Klassen der Fußball in den ersten Schulwochen des neuen Jahres im Vordergrund. Das wöchentliche Fußballtraining bei Fußballlegende Perry Bräutigam wurde durch einen Besuch von RaniKhedira und RB Leipzig Maskottchen Bulli gekrönt. Diese besuchten uns am 1.2.2016 zur

DER OSTEN RÄUMT AUF

SAMSTAG, 09. April 2016, 10.00 UHR

Treffpunkt „Tenne-Hof"

rund um den Neustädter Markt und die anliegenden Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben an einem

SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte mitbringen, falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Eröffnung unserer Teilnahme am „Klasse in Sport" Projektes. Wir erhielten das Teilnahme-Schild von „Klasse in Sport" und nehmen nun offiziell am Programm für mehr Bewegung, Gesundheit und Inklusion teil. Möglich ist dies durch die Förderung der Bundesliga-Stiftung, die uns gemeinsam mit RB Leipzig partnerschaftlich zur Seite stehen. Zur Eröffnung kamen außerdem Stefan Kiefer (Vorstand der Bundesliga-Stiftung) und Dr. Mathias Bellinghausen (Geschäftsführer des Vereins „Klasse in Sport"). Das Highlight der Veranstaltung für die Kinder war natürlich ein Autogramm oder ein Foto der RB Leipzig Stars.

Drei Tage später drehte sich schon wieder alles rund um den (Fuß)-Ball. Die Mädchen der AG „Kicking-Girls" verbesserten unter der Anleitung von acht Schülerinnen der 16. Oberschule ihre Technik und Taktik. Möglich machte es eine Coachausbildung der Mädchen der 16. Oberschule im Rahmen des „Kicking-Girls" Projektes. Gemeinsam verbrachten die Mädchen einen sportlichen Vormittag, welcher für alle in guter Erinnerung bleiben wird.

Sportlehrerteam Schule am Rabet

HORT AM RABET

Wie die Zeit vergeht!

Das Jahr 2016 begann sogleich mit zahlreichen Höhepunkten.

Am Sonnabend, 09.01. hatte die Grundschule zum Schulanfängertag eingeladen. Selbstverständlich wurde an dieser Stelle auch der Hort den neuen Eltern vorgestellt.

Die AG „Raufen nach Regeln“ mit Herrn Freyer erhält seit Januar tatkräftige Unterstützung durch den Judo Club Leipzig (JCL), mit dem wir noch im Dezember 2015 einen neuen Kooperationsvertrag unterzeichnen konnten. Herr Costel Danculea (ein international erfolgreicher rumänischer Meister) begleitet nun das Training. Vielleicht wird ja aus manchem Kind ein neuer Judoka?

Am Sonntag, 17.01.16 fuhren alle schneebegeisterten Familien zum gemeinsamen Ausflug nach Schöneck/ Vogtland. Im frisch gefallenen Pulverschnee wurde begeistert gerodelt. Mit der Pferdekutsche ging es durch einen traumhaften Winterwald und während unserer anschließenden Wanderung konnte man zahlreiche „Schneeengel“ entdecken.

Am Mittwoch, 27.01.16 hatte der Basketballverein (BBVL) zum 4. Minibasketballfestival in die Mehrfeldhalle am Rabet eingeladen. Hier konnte unsere Mannschaft zeigen, was sie bisher bei Herrn Baer und Herrn Drescher (Trainer vom BBVL) gelernt haben. Mit dem 5. Platz können sie auf eine erfolgreiche Teilnahme verweisen.

Nun laufen bereits die Vorbereitungen für die 2. Hälfte des Schuljahres:

1. Höhepunkt wird am Dienstag, 07.06.16 von 15.00 Uhr - 18.00 Uhr das Familienfest auf dem Rabet sein.

Die Akteure (Kita, OFT, Hort) sind im Gespräch und hoffen wieder auf fleißige Unterstützung und Ideen durch die Eltern an den Aktionsständen. Ganz bestimmt wird das internationale Buffet durch Elternspenden reich gedeckt werden!

25 Sommerferienkinder fiebern schon gespannt unserer diesjährigen Ferienfahrt nach Trassenheide/ Usedom entgegen. Gemeinsam mit Herrn Baer, Frau Czeczlinski und Frau Schlecht geht es am letzten Schultag für 10 Tage mit dem Bus in Richtung Ostsee!

Aktuelle Fotos zeigen uns, dass der Strand zurzeit noch „scharf" bewacht wird!

Zum Glück gehen noch einige Monate ins Land, bis wir kommen. Bis dahin wird das „Untier" ganz sicher wieder abgetaucht sein.

Wir wünschen uns und Ihnen, liebe Leser eine angenehme Zeit! Ganz bestimmt sehen wir uns zum Rabetfest oder zum Neustädter Frühstück wieder! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Erzieherteam vom Hort am Rabet

SENIORENBÜRO „INGE & WALTER"

Sie kennen es: die eigene Familie wohnt weit weg und man sieht sich selten – viel zu selten.

Das Aufwachsen der Enkelkinder geschieht in der Ferne und Sie haben keinen richtigen Bezug mehr zu dem, was dort alltäglich passiert. Telefonate und Briefe ersetzen nun mal nicht das echte Miteinander.

Und nicht nur das, auch Sie fühlen sich manchmal einsam und könnten Unterstützung gebrauchen beim Einkauf oder bei den Gardinen. Manch-mal fehlt einfach nur der Austausch mit der jungen quirligen Generation, die etwas Leben in den Tag bringt.

Und das Erstaunliche daran ist, es geht nicht nur Ihnen so. Andere Senioren erleben sich in einer ähnlichen Situation, aber auch die jungen Familien hier in Leipzig haben oft nicht die eigenen (Groß-)eltern in der Nähe. Der Wunsch nach Kontakt zur jeweils anderen Generation besteht auf beiden Seiten. Besonders schwer haben es hier die Alleinerziehenden, die den Alltag mit den Kindern oftmals ganz allein bewältigen müssen.

Aus dieser unbefriedigenden Situation heraus ist das Projekt „Neue Netze knüpfen" vor knapp einem Jahr entstanden. Dabei haben sich das Seniorenbüro Ost „Inge & Walter" und die Familienbera-

tungsstelle des FAIRbund e.V. mit dem Vorhaben zusammengetan, ihre beide „Zielgruppen“ zusammen zu bringen.

Die Idee dabei ist, stellvertretende Beziehungen mit Personen aus dem Stadtteil aufzubauen, denen es genauso geht. Im Rahmen dieser „Ersatzfamilien“ kann dann Unterstützung und generationsübergreifender Kontakt erlebt werden als ein kleines regelmäßiges „Zusatzpaket“ zur eigenen Familie.

Das Kennenlernen kann bei den monatlich stattfindenden Spiel- und Austauschgruppen erfolgen, die durch Seniorenbüro und Beratungsstelle organisiert werden. Dabei ist es uns wichtig, dass sie erst mal unverbindlich „schnuppern“ kommen können und dann ein persönlich passender Gegenpart gefunden wird. Bestimmend hierfür sind Vorstellungen darüber, wie oft sie Kontakt wünschen und ob sie eher mit kleineren oder größeren Kindern und deren Eltern sich treffen wollen, auch wie weit Fahrtwege möglich sind.

Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

Wenn dann erste Sympathien entstanden sind, helfen wir Ihnen beim Zustandekommen der Absprachen und Formulieren von Wünschen und Grenzen. Auch wenn es später mal „hakeln“ sollte, bleiben wir Ansprechpartner um Lösungen zu finden.

Wichtig ist uns auch, dass allen Beteiligten keine Extrakosten entstehen. Es ist keine Vermittlung von Dienstleistungen, sondern ein System, dass auf Geben und Nehmen im Miteinander funktioniert. Die geplanten Treffen werden wie folgt immer von 14-17 Uhr stattfinden:

01.03.16 Spielen und Kennenlernen in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen

19.04.16 Kreatives für Balkon und Garten mit Pflanzentauschbörse folgende Termine: 17.5. und 21.06.

Kommen Sie zu uns!

Wenn Sie also Interesse an einer gegenseitigen Unterstützung haben und bereit sind, Neues auf sich zu kommen zu lassen – Seien Sie Mutig und sprechen Sie uns an:

Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“
Tel.: 0341 – 263 711 68
FAIRbund e.V. Beratungsstelle
Tel.: 0341 – 640 294 20

Sie finden beide Büros in der Eisenbahnstr. 66, dort werden auch die Kennenlerngruppen veranstaltet.

„20 Jahre Sponsorenrallye – 25 Jahre Wiedergründung des CVJM“

Unser Verein wird 25 Jahre und feiert dies am 20.8.2016 unter dem Titel „25 Nationalitäten kochen im CVJM“. Wir wollen aber mit dem Feiern nicht so lange warten. Unsere jährliche Sponsorenrallye, die ein noch breiteres Publikum anspricht, wird 20 Jahre alt und bekommt am 5.6.2015 einen neuen Namen: Die Sponsorenrallye zum Mitmachen – jeder bringt das mit, was er kann und hat und am Ende ist mehr da als gebraucht wurde

Nicht die wenigen Begabten, die der konsumierenden Menge etwas bieten stehen im Vordergrund, sondern jeder wird zum Geber und zum Nehmer. Manche mögen sagen: dies klingt wie eine frühchristliche Bibelgeschichte oder eine sozialistische Vision. Wir sagen: das ist die Kultur, die im CVJM ihren Platz hat und die wir mit anderen teilen wollen.

Es wäre uns eine Ehre, Sie als Akteur bei der Sponsorenrallye zum Mitmachen begrüßen zu können. Erwachsene, Jugendliche, Kinder sind willkommen. Gründen Sie ein oder mehrere Fahrerteams und empfehlen Sie den Besuch unseres Gottesdienstes zum Start und oder/und des Abschlusskonzerts am Abend. Nähere Informationen wird es im März dieses Jahres geben.

Zwei Festgästen wollen wir ein besonderes Geschenk machen: die Grundschule Wilhelm-Wander wünscht sich Geld für eine „interaktive Schultafel“, die Freiwilligenwohngemeinschaft des CVJM einen Zuschuss für Ihre Wohnung.

Schenken Sie unserem Fest einen Wert von 500,- EUR oder mehr. Dienstleistungen, Waren und Geld sind uns willkommen.

Bankverbindung: EKK Kassel BIC GENODEF1EK1 IBAN DE 74 5206 0410 0008 0073 81

Kontakt:
Aaron Büchel-Bernhardt
CVJM in Leipzig
Schönefelder Allee 23a
04347 Leipzig
Tel.: 0341 – 26 67 55 40

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:
mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr, Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46, Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

MeineTansaniareise
ein Vortrag von Pfarrer Grunow am 28.01.16 um 19 Uhr in der Krypta

Gottesdienste:
Sonntags, 9.30 Uhr
Besondere Gottesdienste:
Ostersonntag, 27.3.:9.30 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pf. Haaks), und Kindergottesdienst danach Osternester suchen
Sonntag, 22.5. - Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zur Jubelkonfirmation
Regelmäßige Termine:
Kinderkreis mit Rudi 18. März, 29. April jeweils 15.30 - 17 Uhr
Kinderkirchensamstag
23. April („Größer als du denkst“) jeweils von 10 - 13 Uhr
Junge Gemeinde: jeden Dienstag 19 Uhr (Jugendkapelle Nikolaikirche)
Gesprächskreis: jeden Donnerstag 19.30 Uhr im Christenlehreraum
Tanzkreis: jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr in der Krypta 30. März, 27. April jeweils 19.30 Uhr in der Krypta
Kirchenklub: 4. März 18 Uhr und 18. April 18.30 Uhr
Stunde der Begegnung: Dienstag, 8. März und 5, April jeweils 14 Uhr
Veranstaltungen:
4.3.: 18 Uhr Weltgebetstag
17.3. 19.30 Uhr: Hanna Sukare: „Staubzunge“ – Lesung im Rahmen der Buchmesse
23.4. 20 Uhr: Joseph Haydn: Die Schöpfung – Leipziger Oratorienchor
11.5. 19.30 Uhr: Orgelkonzert – Wolfgang Roemer
25. - 29. Mai 100. Katholikentag
26.5. 18 Uhr: Konzert – Musica Sacra
28.5.: Konzert – London Oriana Choir

Rätsel

Sehr geehrte Rätselfreunde,
In diesem Jahr steht sehr bald das Osterfest ins Haus. Das gesuchte Lösungswort hat mit dem Brauchtum anlässlich der Ostertage zu tun. Es handelt sich um ein insbesondere von jungen Mädchen begehrtes Elixier. Die Erlangung des Elixiers erfordert eine „strenge Disziplin“, etwas, das schwerer fällt als man hinlänglich denkt. Bei den gesuchten Begriffen handelt es sich ausschließlich um alkoholische Getränke, zumeist hochprozentiger Natur.

1. Andere Bezeichnung für Obstbrand
2. Vornehmlich in Spanien verbreitetes Mixgetränk
3. Mexikanischer Agavenbrand
4. Milder Likör aus einem tierischen Produkt
5. Türkischer Anisschnaps
6. Schottischer Getreidebrand
7. Skandinavischer Getreidebrand mit Kümmel
8. Mit Wacholder aromatisierte Spirituose
9. Vogtländische Brauerei
10. Aus gefrorenen Trauben gewonnener Wein
11. Italienischer Kräuterlikör

Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?

Überraschungspräsent!
Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.
Einsendeschluss ist der 30.04.2016
Die Lösung des letuzten Rätsels lautet: Herbst.
Der Gewinner ist Dieter Schnabel

Bildnachweis:
Umschlag, S. 10: Uwe Krüge
S. 4: ASW
S. 6, 23: Gregor Klaudius
S. 7: Henry Hufenreuter
S.19: Stefan Kausch
S. 24: © 20th Century Fox
S. 25, 26, 27: Tante Hedwig
S. 30: O.S.K.A.R
S. 31: Dirk Kummetat/Volksbank Leipzig
S. 32: Jana Elger
S. 33: Maud Liebmann
S. 34: Jana Bubelg
S. 36, 37: Hort Rabet
S. 38: Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“
S. 39: CVJM

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL
Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf
Herausgeber:
Bürgerverein Neustädter Markt e. V.
Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter
Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig
Tel./Fax 0341/6 81 19 44
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Druckerei:dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)
Auflage: 5.000 Exemplare
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne"

freie Termine für Jugendweihe, Konfirmation und Schulanfang

Wir bieten Ihnen:

* reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr (So. 22 Uhr)
* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
* gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof

Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag	
Dienstag - Samstag	17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag	17.00 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)	

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28
www.gasthausZurTenne.de

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original

Kabarett trifft Kunst

am 29.04.2016 ab 19:00 Uhr mit Heinz Klever

„Liederliche Texte"
Sketche, Songs und Parodien zur (Schief)Lage der Nation

EUR 26,00 pro Person
(inkl. Eintritt, Begrüßungsgetränk und Imbissbuffet)

Karten sind ab sofort im Hotel erhältlich.

Grillabend im Biergarten

ab 10 Personen, mit Vorbestellung

Komfortabel, zentral, ruhig, denkmalgeschützt. Machen Sie Ihren Leipzig-Besuch zu einem lebendigen Kunsterlebnis in Leipzigs Kunsthotel mit eigener Sammlung und eigener Kunstgalerie.

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

Carla Waldleben

Diplom-Kauffrau & Steuerberaterin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Konstantinstrasse 6 , 04315 Leipzig
Phone: 0341/90 98 76-0, Fax: 0341/90 98 76-11
eMail: cw@stb-waldleben.de

ISS WAS !

Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot zu moderaten Preisen!

- **Frühstück ab 8 Uhr**
- **Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen (auch außer Haus)**
- **breites Imbisssortiment und Getränke**
- **Softeis**
- **Freisitz ganzjährig geöffnet**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr